

Brief von Wilhelm Viertmann von der Kriegsfront, Nr. 11

(Audiodatei Nr. 04)

die er als Soldat an seine Ehefrau Margarete (Grete) geschrieben hat.

Die Kinder sind: Martin, geb. 26.07.1937 und Christel, geb. 10.09.1938,
textlich übernommen von Tonbandaufzeichnungen im März 2010 von Martin Viertmann,
gesprochen von Margarete Viertmann, Ehefrau von Wilhelm Viertmann, im hohen Alter von
über 85 Jahren

(Die Tonbandaufzeichnungen sind sehr schlecht ausgesteuert und damit auch nur sehr schwer zu verstehen; trotzdem wurden diese Aufzeichnungen im Computer bearbeitet und in Wave-, OGG-Vobis oder MP3-Dateien umgewandelt und stehen somit als Hör-Dokument zur Verfügung; es empfiehlt sich, den Bass wegzudrehen und den Diskant aufzudrehen! Es ist zu vermuten, dass dieser Text nur auszugsweise dokumentiert wurde.)

Am 06. 09. 42

Heute, am 06. 09., gedenke ich meines 6-jährigen Ordinationsjubiläums. Meine Sehnsucht nach Theologie, Amt und Gemeinde kommt mit aller Macht in mir hoch. Was voller Einsatz aller Kräfte heißt, habe ich hier lernen müssen. Oh, wie wollte ich jetzt unter selbem Einsatz in der Gemeinde meinem Herrn dienen. Aber ich muss mich dem Willen desselben Herrn beugen. Wer weiß, wozu diese Zeit auch für mein Amt von Nutzen ist. Darum aber bete ich immer wieder, dass er mich nicht frühzeitig aus diesem Dienst reißen möge. Ich sehe meine Lebensaufgabe noch vor mir und in dem jetzigen nur eine Vorbereitung darauf. Wie sehr ich mich aber nach Dir und den Kindern sehne, das zu beschreiben, bitte Grete, erspare mir. Ich trage Euer Bild in mir. Halte es mir täglich vor Augen und freue mich darauf, Euch wieder umarmen zu dürfen. Und mich wieder in mein Amt zu stürzen, steht in des Herren Hand. Ich habe das Zutrauen zu ihm, dass er es tun wird.